



# TÜRKEI

–

## Auf dem Weg in die EU





Eine Veröffentlichung der

HA Hessen Agentur GmbH  
Enterprise Europe Network Hessen  
Abraham-Lincoln-Str. 38-42  
65189 Wiesbaden

Telefon: 0611 774-8998  
Fax: 0611 774-8385  
een.hessen@hessen-agentur.de

[www.een-hessen.de](http://www.een-hessen.de)  
[www.hessen-agentur.de](http://www.hessen-agentur.de)

Geschäftsführer:

Jürgen Illing (Sprecher)  
Dr. Rainer Waldschmidt

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Staatsminister Dieter Posch  
Hessischer Minister für Wirtschaft, Verkehr  
und Landesentwicklung

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Khaled Snouber

Autoren:

Karina Müller  
Nicole Rohé

2008 Enterprise Europe Network Hessen,  
vollständig überarbeitete dritte Auflage  
November 2011 von Nicole Rohé



## Türkei – Auf dem Weg in die EU

Inhalt	Seite
Türkei – Zahlen/Daten/Fakten .....	4-8
Wirtschaftsbeziehungen Deutschland – Türkei .....	8-11
Rahmenbedingungen für ausländische Investoren .....	11-13
Fördermöglichkeiten für ausländische Investoren .....	13-15
Beziehungen EU – Türkei.....	15-17
Nützliche Kontakte und Links.....	17-18



## Republik Türkei (Türkiye Cumhuriyeti)

### Zahlen/Daten/Fakten



#### Basisdaten

Fläche	783.562 km <sup>2</sup>
Bevölkerung	73,7 Mio. (Jan. 2011)
Bevölkerungsdichte	94 Einwohner/km <sup>2</sup>
Bevölkerungswachstum	1,5 Prozent (2011/2010)
Hauptstadt	Ankara, 4.771.716 Einwohner (31.12.2010)
Währung	Seit Januar 2009 Türkische Lira (TL), vorher Neue Türkische Lira (YTL)
Wechselkurs	November 2011: 1 Euro = ca. 2,45 TL

Quelle: Germany Trade & Invest

Religionszugehörigkeit	Islam (99 Prozent), christliche und jüdische Minderheiten
Sprachen	Türkisch, ca. 20 weitere Sprachen wie Kurmandschi (Nordkurdisch), Zazaki, Arabisch, Aserbaidschanisch
Lage	3 Prozent Europa („Thrazien“), 97 Prozent Kleinasien („Anatolien“)
Staats-/Regierungsform	Republik/parlamentarische Demokratie
Verwaltungsstruktur	Zentralistisch, eingeteilt in 81 Provinzen

Seit etwa acht Jahren gehört die Türkei zu den Ländern mit dem stärksten Wirtschaftswachstum. Auf Platz 16 der Rangliste der größten Wirtschaftsnationen hat sich die Türkei unter Erdogan vorgekämpft. Mit über 70 Millionen potenziellen Konsumenten, einer jungen Bevölkerung und einem dynamischen Privatsektor bietet die Türkei einen Binnenmarkt mit großem Investitionspotenzial und vielfältigen Kooperationsmöglichkeiten. Istanbul als eine der ältesten Handelsmetropolen der Welt ist seit Jahrhunderten wichtigstes Finanz- und Wirtschaftszentrum des Landes. Danach folgen Wirtschaftszentren wie Ankara, Bursa – die hessische Partnerregion – und Izmir.

In wenigen Jahrzehnten hat sich die türkische Wirtschaft von einer Agrarökonomie zu einer differenzierten Volkswirtschaft entwickelt. Die Türkei ist die am schnellsten wachsende Volkswirtschaft in Europa. Einer Studie der Investment-Bank Goldman Sachs zufolge soll die Türkei bis zum Jahr 2050 zur neuntgrößten Wirtschaft der Welt werden sowie zur drittgrößten in Europa. Der "Economist" nannte die Türkei bereits das "China Europas", die Rating-Agentur Standard & Poors stufte das Land kürzlich hoch. Die Märkte glauben an den Bosphorus-Boom - und auch viele junge Deutsch-Türken, die zurück in das Land ihrer Eltern und Großeltern ziehen und dort ihr Glück suchen.

Nach wie vor ist die Wirtschaftsstruktur des Landes von großen regionalen Ungleichgewichten geprägt: Es herrscht ein ausgeprägtes Ost-West-Gefälle. Den modernen Sektoren des Westens steht in den östlichen Landesteilen eine überwiegend landwirtschaftlich geprägte, traditionelle Arbeits- und Denkweise gegenüber.

Über ein Drittel der türkischen Erwerbstätigen ist in der Landwirtschaft tätig. Etwa die Hälfte der gesamten Landesfläche der Türkei wird landwirtschaftlich genutzt (41 Millionen Hektar). Angebaut werden unter anderem Oliven und Tabak, Getreide sowie diverse Obst- und Gemüsesorten. Die Türkei ist das weltweit führende Erzeugerland für getrocknete Feigen, Haselnüsse, Sultaninen/Rosinen und getrocknete Aprikosen. Die Nahrungsmittelindustrie ist weitaus besser entwickelt als in den Nachbarländern. Das Land ist einer der größten Exporteure von Agrarerzeugnissen in der EMEA-Region (Osteuropa, Naher Osten und Nordafrika) und verfügt über eine deutlich positive Handelsbilanz. Die Türkei verfügt auch über die größte Produktion von Milch- und Molkereiprodukten in der Region.

Des Weiteren gehört die Türkei zu den sieben größten Baumwollproduzenten weltweit. Die Textilindustrie erhält somit ihren wichtigsten Rohstoff aus dem eigenen Land. Die Türkei setzt hierbei auf Qualität, um sich von der starken Konkurrenz aus Fernost, vor allem aus China, abzuheben.

Die türkische Automobilindustrie gewinnt weiter an Bedeutung. In der Produktion von Kraftfahrzeugen steht die Türkei an 15. Stelle unter den größten Herstellern der Welt und an 5. Stelle unter den größten Herstellern Europas. In der Produktion von Nutzfahrzeugen nimmt sie sogar den 9. Platz unter den größten Herstellern der Welt und den 2. Platz unter den größten Herstellern Europas ein. Sie ist der größte Hersteller von Bussen in Europa. Dabei hält sie sämtliche Umwelt- und Techniknormen der EU und anderer internationaler Rechtssysteme ein. Die meisten der in der Türkei hergestellten Automobile werden nach Europa oder in die Golf-Region ausgeführt.

Der Sektor der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) ist zu einem maßgeblichen Teil der Wirtschaft geworden. In den letzten zehn Jahren ist die IKT-Ausstattung in der Türkei um 130 Prozent angewachsen, die Softwareausstattung um 500 Prozent, der Dienstleistungssektor um etwa 500 Prozent, Verbrauchsmaterialien um etwa 200 Prozent, Informationstechnologien um 225 Prozent, Telekommunikationsausstattung um etwa 75 Prozent, Trägerdienste um etwa 275 Prozent und Kommunikationstechnologien um etwa 225 Prozent. Es wird davon ausgegangen, dass die IKT-Ausgaben in der großen Bevölkerung der Türkei mit ihrem Bedarf an modernen Telekommunikationsdiensten steigen werden. Ebenso wird erwartet, dass die Abdeckung des Mobilfunknetzes weiter wächst.



Die Türkei hat es zum Hersteller Nummer Eins für Elektro-Haushaltsgeräte wie Kühlschränke und Waschmaschinen in Europa gebracht. Zwei Millionen Beschäftigte sind in diesem Bereich tätig. 70 Prozent der Geräte gehen in den Export, hauptsächlich nach Großbritannien, aber auch nach Frankreich, Deutschland und Italien. Es wird erwartet, dass die türkische Elektronikbranche ständig weiter wachsen wird, was unter anderem auf steigende Löhne im Land und die junge Bevölkerung zurückgeführt wird.

Die Türkei hat sich parallel zum Wirtschaftswachstum der letzten Jahre zu einem der am schnellsten wachsenden Energiemärkte entwickelt und baut zügig eine Wettbewerbsstruktur auf. Nach Schätzung der Turkish Electricity Transmission Company wird der Strombedarf der Türkei von 2009 bis 2023 um jährlich 6 Prozent zunehmen. Diese steigende Nachfrage stellt zusammen mit der Marktliberalisierung und der potenziellen Rolle der Türkei als Energiedrehscheibe ihrer Region entscheidende Faktoren dar. Alle drei Faktoren haben einen maßgeblichen Anteil an der Gestaltung der Investitionsmöglichkeiten in der Türkei.

Die Türkei ist einer der am schnellsten wachsenden Pharmamärkte Europas und nimmt den 16. Platz unter den größten Pharmaherstellern der Welt ein. In Europa befindet das Land sich an 6. Stelle der größten Pharmamärkte nach Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien und Spanien.

Die Chemieindustrie ist ein wichtiger Zulieferer für viele Industriezweige. Dazu gehört die Automobilindustrie ebenso wie die Fertigungsbranchen für Lederfabrikate, Glas, Textilien und Papierprodukte. Zu den von der türkischen Chemieindustrie exportierten Produkten zählen hauptsächlich petrochemische Erzeugnisse, Düngemittel, Arzneimittel, Synthetikfasern und -garne, Seifen und Reinigungsmittel sowie Lacke. Das Exportvolumen der türkischen Chemieindustrie ist in den letzten fünf Jahren um jährlich 5 Prozent gestiegen und nimmt nun einen Anteil in Höhe von 4,5 Prozent an den gesamten Exporterträgen des Landes ein.

Die Türkei steht in Europa in der Zementproduktion an erster Stelle. Im Bergbau werden Chrom, Steinkohle, Braunkohle, Eisen und in geringeren Mengen Blei, Zink, Gold, Kupfer und Silber gefördert. Daneben ist die Türkei im Besitz der weltgrößten Reserven von Bor. Der exportstarke sekundäre Sektor beschäftigt ca. 20 Prozent der Erwerbstätigen.

Stärkster Bereich der türkischen Wirtschaft ist der Dienstleistungssektor, in dem ca. 45 Prozent der Berufstätigen arbeiten und der fast 60 Prozent des Bruttoinlandsprodukts erwirtschaftet. Die wichtigste Einnahmequelle des tertiären Sektors ist dabei der Tourismus. 2008 empfing die Türkei 26,5 Millionen und 2009 27,3 Millionen Touristen. Damit lag die Türkei 2008 und 2009 an achter bzw. siebter Stelle der meistbesuchten Länder.

Diese Zahlen belegen das große Potenzial des türkischen Immobiliensektors im Bereich der Tourismusbranche. Der türkische Immobiliensektor hat in den letzten zehn Jahren stetig an Bedeutung zugenommen, da die Gelegenheiten für Investoren mit jedem Jahr besser werden. So stieg die Anzahl der modernen Einkaufszentren zwischen 2000 und 2008 von 44 auf 190. Obwohl in ganz Europa ein Rückgang in der Nachfrage und ein Abwärtstrend bei



den Hauspreisen zu verzeichnen waren, stieg in der Türkei nach Zahlen von TurkStat die Anzahl der verkauften Wohnungen im zweiten Quartal 2009 im Vergleich zum gleichen Zeitraum im Vorjahr um 72 Prozent. Dies zeigt, dass im Immobiliensektor der Türkei ein großes Wachstumspotenzial herrscht.

Aus verschiedenen Umfragen und Veröffentlichungen wie „Emerging Trends in Real Estate Europe“ von PricewaterhouseCoopers (PWC) und dem Urban Land Institute zeigt sich, wie globale und lokale Interessen im türkischen Immobiliensektor angestiegen sind. Laut der Ausgabe 2009 des Jahresberichts der Deutsch-Türkischen Industrie- und Handelskammer nimmt Istanbul nach München und Hamburg den dritten Platz unter den attraktivsten Investmentmärkten in Europa ein. Mit dem Fortschritt der Türkei auf dem Weg zur EU-Mitgliedschaft werden Investitionen im Immobilienmarkt durch wichtige Rechtsreformen immer einfacher und gewinnbringender. Auch die Änderungen am Gesetz zum Grundbuchamt und dem Gesetzesentwurf zu Hypotheken sowie der Erneuerung der Steuergesetze sorgen für eine bessere Wettbewerbsfähigkeit des türkischen Immobiliensektors.

Der türkische Infrastruktursektor zieht jeden Tag immer mehr Investoren an, die an langfristigen Geschäftschancen interessiert sind. Der anhaltende Privatisierungsprozess hat die Infrastrukturindustrie, vor allem den Bau- und Verkehrssektor, belebt. Seit den 80er Jahren sind die türkischen Bauunternehmen globaler ausgerichtet, und einigen Key-Playern aus der Türkei ist ein beeindruckender Einstieg in die internationale Arena gelungen. Infrastruktur-Großprojekte wie Dämme, Wasserkraftwerke und Pipelines werden hauptsächlich von kompetenten Vertretern der Branche realisiert. Die Türkei hat europaweit eine der größten Fahrzeugflotten für den Landtransport; fast 1.500 Unternehmen sind im Bereich internationaler Beförderungen tätig.

Die türkische Maschinenindustrie verzeichnet seit 1990 eine jährliche Wachstumsrate von fast 20 Prozent. Den Motor dieses Wachstums bilden äußerst wettbewerbsfähige und flexible kleine und mittelständische Unternehmen (KMU), die das Rückgrat der Industrieproduktion des Landes bilden. Ein weiterer Indikator für das hohe Niveau der türkischen Maschinenindustrie ist der inländische Produktionsanteil. Ein Anteil von ca. 85 Prozent verringert nicht nur die Abhängigkeit von ausländischen Bezugsquellen, sondern unterstützt auch andere lokale Industriezweige. Die Maschinenproduktion der Türkei steuert auch immer mehr zu den Exporten des Landes bei und hat inzwischen einen Anteil von 8,4 Prozent an den Gesamtexporten.

Die wichtigsten Exportländer für türkische Maschinenprodukte sind Deutschland, Frankreich, das Vereinigte Königreich, Italien und der Iran. Umgekehrt stammen die von der Türkei importierten Maschinenprodukte überwiegend aus China, Deutschland, Italien, Frankreich und den USA. Zwar besteht bei Maschinenprodukten nach wie vor ein Handelsdefizit, jedoch hat sich die Bilanz in den letzten Jahren verbessert. Durch den Beitrittsprozess der Türkei und die damit verbundene Angleichung an die EU-Gesetzgebung ist die Einholung der notwendigen Sicherheits- und Konformitätsbescheinigungen unverzichtbar geworden. Per Juli 2010 sind vier türkische nationale Institutionen als benannte Stellen damit betraut, die Einhaltung der EU-Standards durch die lokalen Maschinenhersteller sicherzustellen.



Die weltweite Finanzkrise 2008/2009 war auch in der Türkei zu spüren. Trotzdem ist der türkische Bankensektor weiterhin stabil und rentabel. Die Istanbul Börse (ISE) hat sich zu einer der weltweit größten aufstrebenden Börsen entwickelt. Nach Angaben der ISE waren im September 2009 rund 65 Prozent des Gesamtwerts der gehandelten Aktien ausländischen Investoren zuzuschreiben. Mit dem Projekt des Finanzzentrums Istanbul soll Istanbul innerhalb von zehn Jahren zu einem regionalen Finanzzentrum und in wenigen Jahrzehnten zu einem weltweiten Zentrum werden. Die türkische Regierung arbeitet ständig daran, das Steuersystem, die zivil- und finanzrechtlichen Gegebenheiten, die politische und die wirtschaftliche Stabilität und den behördlichen Rahmen in der Türkei zu verbessern, um finanzielle Investitionen zu fördern

Im Folgenden finden Sie einige Daten zur Entwicklung der Wirtschaftslage.

	Bruttoinlandsprodukt Veränderung Prozent, real	Inflation in Prozent	Arbeitslosigkeit in Prozent
<b>2008</b>	0,7	10,1	11,0
<b>2009</b>	-4,8	6,3	14,0
<b>2010</b>	8,9	8,6	11,9
<b>2011</b>	4,6 (Prognose)	5,6 (Prognose)	11,0 (Prognose)
<b>2012</b>	4,5 (Prognose)	6,8 (Prognose)	10,7 (Prognose)

Quelle: Germany Trade & Invest

## Wirtschaftsbeziehungen Deutschland – Türkei

Die Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei werden in der Gegenwart durch drei wesentliche Faktoren bestimmt: Auf politischer Ebene durch die EU-Beitrittskandidatur, auf gesellschaftlicher Ebene durch ca. 2,5 Millionen in Deutschland lebende Menschen mit türkischer Abstammung sowie durch einen stark wachsenden Wirtschaftsaustausch zwischen beiden Ländern.

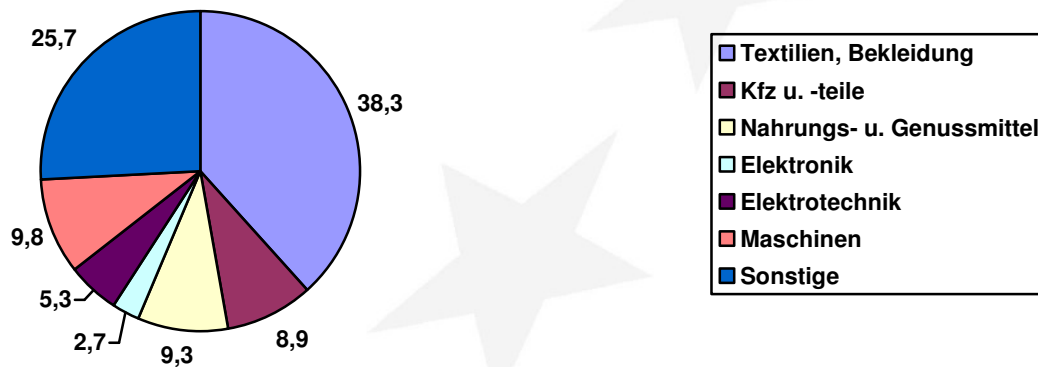
Das Interesse in der Türkei an einer Zusammenarbeit mit deutschen Unternehmen ist groß. Obwohl Russland Deutschland 2006 als Hauptlieferland der Türkei abgelöst hat, ist Deutschland mit einem Anteil von 9,5 Prozent (2010) nach wie vor der wichtigste Exportpartner der Türkei vor China (9,3 Prozent). Das Handelsvolumen zwischen dem fünftgrößten und dem sechzehntgrößten Wirtschaftsraum der Welt belief sich 2010 auf nahezu 30 Milliarden US-Dollar und hat in den ersten acht Monaten dieses Jahres bereits die Grenze von 25 Milliarden US-Dollar überschritten. Rund 4700 deutsche Unternehmen mit Investitionen in Höhe von geschätzten 4,7 Milliarden US-Dollar sind in der Türkei aktiv. Noch vor zehn Jahren waren es noch keine 500.

Insbesondere ist die deutsche IT- und Telekommunikationsbranche an einer stärkeren Verbindung zur Türkei interessiert. Das Beschäftigungspotenzial der Türkei sei treibende Kraft



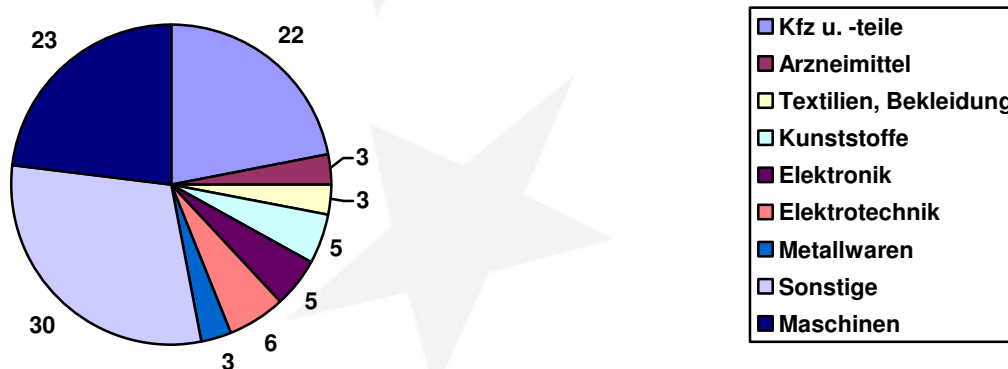
für diese Zusammenarbeit. Zudem wächst die Zahl der Hochschulabsolventen in der Türkei stetig und beschert dem jungen Land somit qualifizierte Fachkräfte. Auch suchen immer mehr junge, gut ausgebildete Deutsch-Türken ihr Glück in dem Land ihrer Vorfahren.

Deutsche Einfuhrgüter (SITC; Prozent der Gesamteinfuhr):



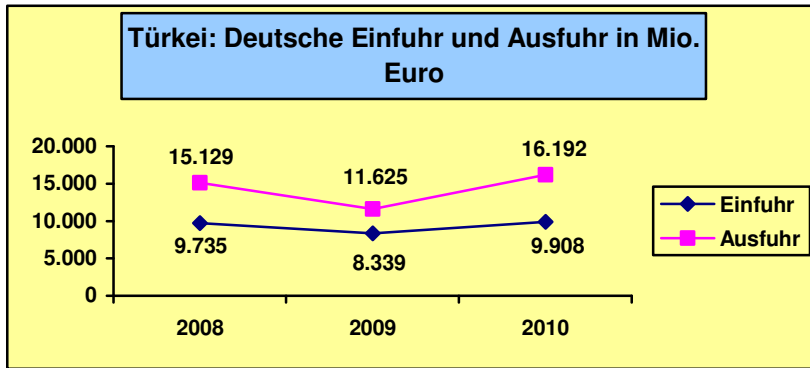
Quelle: Germany Trade& Invest

Deutsche Ausfuhrüter 2010 (SITC; Prozent der Gesamteinfuhr):



Quelle: Germany Trade& Invest

Hier eine Übersicht der Importe und Exporte der letzten Jahre:



Quelle: Germany Trade & Invest

## Türken in Deutschland

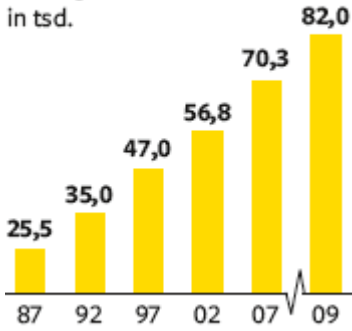
Schon in den späten fünfziger Jahren kamen vereinzelt türkische Arbeiter in die Bundesrepublik - eine gesetzliche Rahmenregelung zwischen Ankara und Bonn wurde erst Jahre später getroffen. Am 31. Oktober 1961 wurde in Bad Godesberg das Anwerbeabkommen zwischen Deutschland und der Türkei unterzeichnet. Die sogenannten "Gastarbeiter" sollten maximal zwei Jahre in Deutschland bleiben dürfen. Die Türkei erhoffte sich, dass durch das Geld, das türkische Arbeiter aus Deutschland in die Heimat überwiesen, die Wirtschaft angekurbelt würde. Deutschland suchte in den Jahren des Wirtschaftswunders billige Arbeitskräfte.

Das Rotationsprinzip, nachdem die "Gastarbeiter" nach zwei Jahren ausgewechselt werden sollten, wurde 1964 auf Wunsch der Arbeitgeber in einer Neufassung des Abkommens aufgehoben. 1973 kam es zum Anwerbestopp. Über die Jahre zogen tausende Türken nach Deutschland und holten ihre Familien nach. Etwa die Hälfte aller zwischen 1961 und 1973 angeworbenen Arbeitskräfte aus der Türkei sind Schätzungen zufolge wieder in ihre Heimat zurückgegangen.

Mittlerweile stellen die Türken in Deutschland die größte Einwanderergruppe. Rund 2,5 Millionen Menschen türkischer Herkunft leben heute in Deutschland, teilweise bereits in vierter Generation. Rund 700.000 von ihnen besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. Die fast 80.000 in Deutschland lebenden türkischstämmigen Unternehmer haben sich inzwischen zu einem unverzichtbaren Wirtschaftsfaktor entwickelt: Sie erwirtschaften jährlich über 35 Milliarden Euro und sichern rund 400.000 Arbeitsplätze. Unter Unternehmern mit Migrationshintergrund stellen die türkischstämmigen die Mehrheit dar. Schätzungen zufolge wird diese Zahl in den nächsten Jahren weiter steigen.

## Unternehmer ...

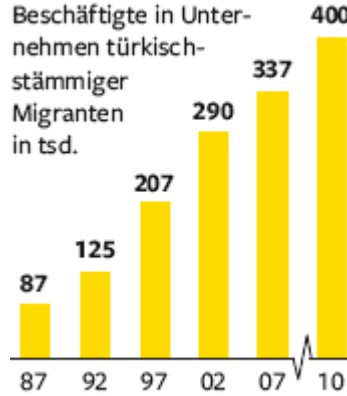
Türkischstämmige Selbstständige in Deutschland in tsd.



Quelle: Zentrum für Türkeistudien, Mikrozensus ©Impulse 11/2010

## ... Arbeitgeber ...

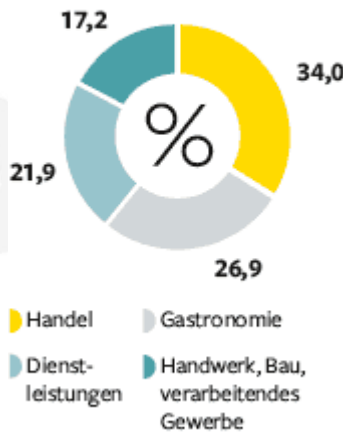
Beschäftigte in Unternehmen türkischstämmiger Migranten in tsd.



Quelle: Zentrum für Türkeistudien, TD-IHK ©Impulse 11/2010

## ... und Händler

Türkischstämmige Selbstständige nach Branchen in %



Quelle: Zentrum für Türkeistudien, Stand: 2007 ©Impulse 11/2010

## Rahmenbedingungen für ausländische Investoren

Die Türkei hat sich im letzten Jahrzehnt zum echten "Hot-Spot" für ausländische Direktinvestitionen entwickelt. Für den Zeitraum 2008 bis 2010 bescheinigen die Vereinten Nationen der Türkei das fünfzehntbeste Investitionsklima weltweit (World Investment Prospect Survey 2008/2010). 2010 flossen insgesamt 8,9 Milliarden US-Dollar an Investitionen in die Türkei.

## Gründe für eine Investition in die Türkei:

### 1 **Erfolgreiche Wirtschaft**

Die Türkei ist die sechzehntgrößte Volkswirtschaft der Welt und sechstgrößte Volkswirtschaft im Vergleich mit den EU-Staaten 2010. Erwartungen zufolge wird die Türkei im Zeitraum 2011–2017 mit einem durchschnittlichen realen BIP-Wachstum von 6,7 Prozent die wachstumsstärkste Volkswirtschaft unter den OECD-Mitgliedstaaten sein.

### 2 **Bevölkerung**

74 Millionen potenzielle Konsumenten  
Größte junge Bevölkerung im Vergleich zur EU

### 3 **Qualifizierte und wettbewerbsfähige Fachkräfte**

Über 25 Mio. junge, gut ausgebildete und motivierte Fachkräfte  
Längste Arbeitszeiten und geringste Krankheitsrate in Europa (53,2 Arbeitsstunden pro Woche und jährlich durchschnittlich 4,6 Krankheitstage pro Arbeitskraft)

### 4 **Liberales und reformfreundliches Investitionsklima**

Privater Sektor mit Exporten im Wert von 114 Mrd. US-Dollar und einem Wachstum von 225 Prozent zwischen 2002 und 2010  
Unternehmensfreundliches Umfeld mit durchschnittlich 6 Tagen zum Aufstellen eines Unternehmens (Durchschnitt in OECD-Mitgliedstaaten: über 13 Tage)  
Äußerst wettbewerbsfähige Investitionsbedingungen  
Starke Industrie- und Dienstleistungskultur  
Gleichbehandlung aller Investoren  
Über 25.000 Firmen mit Auslandskapital  
Schlichtung durch internationale Schiedsgerichte  
Gewährleistung des freien Kapitalverkehrs

### 5 **Infrastruktur**

Neue, technisch fortschrittliche Infrastruktur für Transport, Telekommunikation und Energie  
Hoch entwickelte, kostengünstige Einrichtungen für den Seetransport  
Vorteilhafter Schienentransport nach Mittel- und Osteuropa  
Gut ausgebaute Verkehrswege und Direktlieferung in die meisten EU-Staaten

### 6 **Zentrale Lage**

Effizienter und kostengünstiger Standort zur Erreichung der wichtigsten Märkte  
Einfacher Zugang zu 1,5 Mrd. Kunden in Europa, Eurasien, Nahost und Nordafrika

### 7 **Energiekorridor und -terminal Europas**

Wichtige Rolle als Energieterminal und -korridor in Europa, der Ost und West miteinander verbindet  
70 Prozent der Energieressourcen im Süden und Osten der Türkei befindlich, größter Energieverbraucher Europa westlich der Türkei gelegen



## 8 Niedrige Steuern und Anreize

Körperschaftsteuer von 30 Prozent auf 20 Prozent gesenkt  
Persönliche Einkommenssteuer zwischen 15 Prozent und 35 Prozent  
Steuervergünstigungen und Anreize in Technologieentwicklungszonen, Industriezonen und Freihandelszonen. Hierzu gehören unter anderem eine teilweise oder vollständige Befreiung von der Körperschaftsteuer, eine Übernahme von bis zu 80 Prozent des Arbeitgeberanteils an den Sozialbeiträgen und Landzuteilung. Gesetz zur Förderung von F&E und Innovationen Förderungssystem nach Regionen und Sektoren

## 9 Zollunion mit der EU seit 1996

Zollunion mit der EU seit 1996 und Freihandelsabkommen (FHA) mit 20 Ländern

## 10 Großer Binnenmarkt

Hohes Wachstum und zahlreiche Absatzmöglichkeiten

## Fördermöglichkeiten für ausländische Investoren

### Vom Land Hessen geförderte Messen in der Türkei 2012

Im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung und in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern ermöglicht die HA Hessen Agentur GmbH einen repräsentativen Auftritt auf sorgfältig ausgewählten Messen unter kostengünstigen Bedingungen. Die Aufmerksamkeit für Ihren Stand wird durch zentrale Positionierung und ansprechende Gestaltung erreicht.

2012 wird vom Land Hessen die Beteiligung auf der folgenden türkischen Messe gefördert:

**7. – 10. Juni 2012**

**REW Istanbul – International Recycling,  
Environmental Technologies and  
Waste Management Trade Fair**

<http://www.rewistanbul.com>

Eine Übersicht der vom Land Hessen geförderten Messen 2012 und sowie Anmeldeunterlagen zur REW Istanbul finden Sie hier:

<http://www.hessen-agentur.de/Messen>

Weitere Informationen erhalten Sie bei der HA Hessen Agentur GmbH,

Herrn Jürgen Schneider

Telefon: 0611 774 8213

E-Mail: [juergen.schneider@hessen-agentur.de](mailto:juergen.schneider@hessen-agentur.de)



## Fördermöglichkeiten durch deutsche Stellen

Germany Trade & Invest – Gesellschaft für Außenwirtschaft  
und Standortmarketing mbH  
Villemobler Straße 76  
53123 Bonn  
Telefon: 0228 24993-0  
info@gtai.de  
<http://www.gtai.de>

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie  
Scharnhorststr. 34-37  
10115 Berlin  
Telefon: 030 18 615 8000  
(Infotelefon Förderberatung montags bis freitags von 9.00 bis 16.00 Uhr)  
<http://www.bmwi.de>

## Fördermöglichkeiten durch Stellen in der Türkei „Invest in Turkey“

Premierministerium Türkische Republik  
Investment Support and Promotion Agency (ISPAT)  
<http://www.invest.gov.tr>  
(auch in deutscher Sprache)

Die Agentur für Wirtschafts- und Investitionsförderung der Türkei (ISPAT) untersteht dem türkischen Ministerpräsidium und ist die offizielle Organisation zur Anregung und Unterstützung von Investitionen in der Türkei. Ihre Aufgabe besteht darin, der globalen Geschäftswelt Investitionsmöglichkeiten in der Türkei zu präsentieren und sie vor, während und nach ihrem Eintritt in den türkischen Markt zu unterstützen. Die ISPAT dient als Anlaufstelle für internationale Anleger sowie als Ansprechpartner für alle Institutionen, die auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene in der Investitionsförderung tätig sind.

## Fördermöglichkeiten durch die EU

### IPA (Instrument für Heranführungshilfe)

Das Programm IPA unterstützt EU-Beitrittsländer und potenzielle Beitrittskandidaten bei der allmählichen Übernahme der Normen und Politiken der EU. Maßnahmen sind bspw. die Hilfe zur Finanzierung von Investitionen und sonstige budgetäre Unterstützung oder ein Beitrag zum Eigenkapital internationaler Finanzinstitutionen oder regionaler Entwicklungsbanken. Die Teilnahme steht allen natürlichen und juristischen Personen aus



der EU offen. Anträge können in der Regel erst gestellt werden, nachdem im Internet und mitunter auch im Amtsblatt der EU ein sog. Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen (call for proposal) veröffentlicht wurde. Ein Teil der Gelder wird zudem für die Umsetzung von Liefer-, Bau- und Dienstleistungsverträgen realisiert. Diese Aufträge müssen nach den Regeln des öffentlichen Auftragswesens ausgeschrieben werden. Die Bekanntmachung läuft über die TED-Datenbank.

Europäische Kommission  
Generaldirektion (GD) Erweiterung  
Direktorat D 1 Koordinierung der Finanzinstrumente  
E-Mail: carlos-matoso.filipe@ec.europa.eu

Europäische Kommission  
Generaldirektion (GD) Erweiterung  
Referat D4 - Institution Building Taiex, Twinning  
E-Mail: morten.jung-olsen@ec.europa.eu

Internet: [http://ec.europa.eu/enlargement/how-does-it-work/financial-assistance/instrument-pre-accession\\_de.htm](http://ec.europa.eu/enlargement/how-does-it-work/financial-assistance/instrument-pre-accession_de.htm)

Finanzhilfen Türkei  
[http://ec.europa.eu/enlargement/candidate-countries/turkey/financial-assistance/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/enlargement/candidate-countries/turkey/financial-assistance/index_de.htm)

Tagesaktuelle europäische Ausschreibungen aus dem  
„Supplement zum Amtsblatt der Europäischen Union“:  
<http://ted.europa.eu>

Weiterführende Informationen rund um das Thema Türkei EU  
[http://ec.europa.eu/enlargement/candidate-countries/turkey/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/enlargement/candidate-countries/turkey/index_de.htm)

## Beziehungen Türkei – EU

**1959** bat die Türkei erstmals um Aufnahme in die damalige EWG.

**1963** wurde ein Assoziationsabkommen („Abkommen von Ankara“) mit der Türkei geschlossen, das im Dezember des folgenden Jahres in Kraft trat. Dies sah die Schaffung einer Zollunion und die Ebnung des Weges zur Vollmitgliedschaft vor.

**1987** stellte die Türkei noch vor Vervollständigung der Zollunion einen neuerlichen Antrag auf volle Mitgliedschaft.



Im Jahre **1996** trat zwischen der Türkei und der Europäischen Union eine Zollunion in Kraft, wodurch alle Zölle zwischen der Türkei und der EU abgebaut wurden und ein gemeinsamer Außenzoll bestimmt wurde.

Im **Dezember 1999** erteilte der Europäische Rat in Helsinki der Türkei auf seiner Tagung den Status eines Kandidatenlandes.

Drei Jahre später bekräftigte der Europäische Rat die Beitrittsperspektive der Türkei und die EU stellte auf dem Assoziationsrat mit der Türkei am **15. April 2003** die neue Beitrittspartnerschaft vor.

Am **3. Oktober 2005** wurden die Beitrittsverhandlungen aufgenommen.

Im **Juni 2006** Aufnahme und Abschluss von Verhandlungen über das Kapitel Wissenschaft und Forschung

Da die Türkei die Schlussakte zum Abkommen von Ankara nicht auf Zypern anwendet, beschließt der Rat im **Dezember 2006**, acht wichtige Kapitel nicht zu öffnen und kein Kapitel vorläufig zu schließen, bis die Türkei ihren Verpflichtungen nachkommt. Bei den acht Kapiteln handelt es sich um: Freier Warenverkehr, Recht auf Niederlassung und Dienstleistungsfreiheit, Finanzdienstleistungen, Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Fischerei, Verkehrspolitik, Zollunion und Außenbeziehungen.

Im **März 2007** Aufnahme von Verhandlungen über das Kapitel Unternehmen und Industrie.

Im **Juni 2007** Aufnahme von Verhandlungen über zwei Kapitel: Finanzkontrolle und Statistik.

Im **Dezember 2007** Aufnahme von Verhandlungen über zwei Kapitel: transeuropäische Netze sowie Verbraucher- und Gesundheitsschutz.

Seit **Februar 2008** nimmt die Türkei als ein Land außerhalb der EU bzw. des EWR, am Programm für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit (CIP) teil. Die Türkei ist außerdem Partner in zahlreichen anderen EU-Förderprogrammen. Verabschiedung einer überarbeiteten Beitrittspartnerschaft für die Türkei.

Im **Juni 2008** Aufnahme von Verhandlungen über zwei Kapitel: Rechte an geistigem Eigentum und Gesellschaftsrecht.

Im **30. Juni 2010** werden die Verhandlungen über Kapitel 12 „Lebensmittelsicherheit, Veterinär- und Pflanzenschutzpolitik“ aufgenommen.

Die 1995 von der EU eingerichtete Zollunion erstreckt sich auf den Handel mit Industrieerzeugnissen zwischen der Türkei und der EU, sieht aber auch eine Annäherung an die EU in einigen politischen Bereichen wie technische Produktvorschriften, Wettbewerb und Rechte an geistigem Eigentum vor. Der Handel mit landwirtschaftlichen und Stahlerzeugnissen ist in separaten Präferenzabkommen geregelt.



Die Zollunion hat zu einem deutlichen Anstieg des Handelsvolumens der Türkei mit den EU-Mitgliedstaaten beigetragen, das inzwischen rund 50 Prozent ausmacht. An Industriewaren führt die Türkei nach wie vor hauptsächlich Maschinen, Erzeugnisse für die Automobilindustrie, chemische Stoffe, Eisen und Stahl aus der EU ein. Wichtigstes landwirtschaftliches Importgut aus der EU ist Getreide. Die EU führt vor allem Textilwaren und Bekleidung, Maschinen und Transportausrüstung aus der Türkei ein.

## Nützliche Kontakte und Links

### Kontakte

#### **Enterprise Europe Network Türkei**

ISTANBUL CHAMBER OF INDUSTRY  
MESRUTİYET CAD. NO:62 TEPEBASI  
34430 ISTANBUL

Telefon: 0090 21225229 00

Fax: 0090 21224950 84

E-Mail: [info@iso.org.tr](mailto:info@iso.org.tr)

Website: <http://www.iso.org.tr>

#### **Enterprise Europe Network Türkei**

Ege University Science and Technology Centre  
Ege Üniversitesi Kampusu EBILTEM Binası  
35100 Izmir

Telefon: 0090 232 3434400

E-Mail: [serdal.temel@ege.edu.tr](mailto:serdal.temel@ege.edu.tr)

Website: <http://ebiltem.ege.edu.tr>

#### **Enterprise Europe Network Türkei**

##### **Bursa Chamber of Commerce and Industry**

BERNA OZTURK  
ORGANIZE SAN.BOLGESI MAVI CAD.2.SOK.NO.2  
16159 Bursa

Telefon: 0090 224 275 1690

Fax: 0090 224 275 1699

E-Mail: [demir@btso.org.tr](mailto:demir@btso.org.tr)

Website <http://www.btso.org.tr>



**Deutsch-Türkische Industrie- und Handelskammer**

Alman-Türk Ticaret ve Sanayi Odası  
Yeniköy Cad. No. 88  
34457 Tarabya-ISTANBUL  
Telefon: 0090 212 3630-500  
Fax: 0090 212 3630-560  
E-Mail: [info@dtr-ihk.de](mailto:info@dtr-ihk.de)  
Website: <http://www.dtr-ihk.de>

**Republik Türkei – Generalkonsulat  
Kennedyallee 115-117**

60596 Frankfurt am Main  
Telefon: 069 713773  
Fax: 069 71377480  
E-Mail: [konsulat.frankfurt@mfa.gov.tr](mailto:konsulat.frankfurt@mfa.gov.tr)  
Website: <http://frankfurt.cg.mfa.gov.tr/>

**Nützliche Links**

Türkisch-Deutsche Industrie- und Handelskammer  
Unternehmerverband e. V., Köln  
Website: <http://www.td-ihk.de>

Turconomics, ein Informationsdienst rund um die türkische Wirtschaft  
Website: <http://www.turkisheconomist.com>

Bund türkischer und europäischer Unternehmer  
Website: <http://www.bteu.de>

Union der türkischen Handelskammern  
Website: <http://www.tobb.org.tr>

Botschaft der Republik Türkei in Berlin  
Website: <http://berlin.emb.mfa.gov.tr/>

**Quellen**

Deutsch-Türkische Industrie- und Handelskammer  
EU-Kommission  
Germany Trade and Invest  
impulse Unternehmernmagazin  
Investment Support and Promotion Agency (ISPAT)  
Zentrum für Türkeistudien

